

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

32 (15.3.1890)

Durlacher Wochenblatt.

№ 32.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. März

Einrückungsgebühr per geschlossene vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Bekanntlich erlöset man Tag's zuvor 1/2
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die Schwurgerichtssitzung in Karlsruhe für das 2. Quartal beginnt am 14. April.
Die Arbeiterkolonie Ankenbut war im Jahr 1889 von 243 Mann besucht, darunter 123 aus Baden, die andern aus den übrigen deutschen Ländern und aus dem Auslande. Die Anstalt zählte 18,729 Verpflegungstage und 13,908 Arbeitstage.

Deutsches Reich.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Herrn v. Bötticher, den Chef des Staatssekretariats des Innern, wird in der Tagespresse fortgesetzt eifrig erörtert, ohne daß die verschiedenen Muthmaßungen über den eigentlichen Grund dieser besonderen Auszeichnung irgendwie Anspruch auf unbedingte Richtigkeit machen könnten. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat noch die Annahme für sich, daß die Dekoration Herrn v. Bötticher's mit dem höchsten preussischen Orden mit seiner hervorragenden sozialpolitischen Thätigkeit zusammenhängt. Wenigstens betont das die Ordensverleihung begleitende kaiserliche Handschreiben, wie Minister v. Bötticher eine Hauptstütze der vom hochseligen Kaiser Wilhelm begonnenen und vom jetzigen Kaiser mit allem Nachdruck geförderten Sozialreform gewesen sei und indem Kaiser Wilhelm dem Minister für seine bisherigen Dienste seinen Dank und seine Werthschätzung bekundet, drückt er die Hoffnung aus, daß Herr v. Bötticher die ihm gewordene Ordensverleihung als Sporn und Anregung für die weitere Arbeit dienen möge. Letztere Aeußerung könnte allerdings die Deutung zulassen, daß die Auszeichnung des Herrn Staatssekretärs mit dem Schwarzen Adlerorden noch eine speziellere Bedeutung in sich schließt, über die vielleicht schon die nächste Zukunft Aufklärung bringen wird.

Die Gerüchte über die dem Fürsten Bismarck zugesprochene Absicht, sich gänzlich aus dem Staats- und Reichsdienste zurück-

zuziehen, wollen nicht verstummen, obwohl ihnen schon wiederholt entschieden widersprochen worden ist. Neuerdings macht eine als offiziös geltende Korrespondenz die Kunde durch die Blätter, wonach der Kanzler diese seine angebliche Absicht noch nicht vollständig ausgegeben haben soll, und behauptet die Korrespondenz, die gegenwärtige Anwesenheit des Großherzogs von Baden in Berlin verfolge mit dem Zweck, den Fürsten Bismarck zum Bleiben in seinen Aemtern zu bewegen. Schließlich heißt es, in informirten Kreisen sei die Lesart verbreitet, bei der Erörterung des Ausscheidens des Kanzlers aus dem Dienste sei auch die Theilung seiner Befugnisse zur Sprache gekommen, doch hätten sich die Bundesfürsten mit Entschiedenheit im Sinne einer Nichtänderung der Verfassung ausgesprochen. — Jedenfalls ist die erwähnte Korrespondenz ein neuer Beweis für die in der inneren Reichs- und preussischen Politik gegenwärtig herrschende Unbestimmtheit und Unklarheit und kann man nur den Wunsch aussprechen, daß dieser unheilvolle Zustand endlich am längsten gedauert haben möge.

Die Eröffnung des Reichstages ist für den 15. April bestimmt in Aussicht genommen. Der Kaiser soll die Einberufung des neugewählten Parlaments bereits für März gewünscht haben, was sich indessen in Hinsicht auf die noch zu erledigenden Vorarbeiten und auf die Nähe des Osterfestes als unthunlich erwies.

Die Vorbereitungen für die Berliner Arbeiterschulkonferenz sind nunmehr allseitig soweit vorgeschritten, daß der Eröffnung der Konferenz für nächsten Samstag, 15. März, mit Sicherheit entgegengesehen werden kann. Noch in letzter Stunde hat der Kreis der Konferenztheilnehmer durch den Beitritt Spaniens eine Erweiterung erfahren, während über die ebenfalls signalisirte Theilnahme Portugals an der Konferenz noch nichts Zuverlässiges feststeht. Möglicherweise wird sich auch der Papst auf der Berliner Konferenz vertreten lassen, denn er soll sich außerordentlich für die bevorstehenden

Verhandlungen interessieren. Sämmtliche an der Konferenz theilnehmende Regierungen entsenden zu derselben neben ihren offiziellen Vertretern noch technische Delegirte, welche jenen die nöthigen Informationen liefern sollen.

Aus Deutschostafrika kommt die Kunde von einem neuen glänzenden Siege des Reichskommissars Major Wismann über den arabischen Rebellenchef Banaheri. Letzterer hatte seit seiner jüngsten Niederlage eine neue befestigte Stellung bei Sabaoni bezogen, in welcher er am Sonntag von den Truppen Wismanns angegriffen wurde. Es entspann sich ein hitziges Gefecht, welches mit der völligen Niederlage der Aufständischen endete, die schwere Verluste erlitten; Banaheri selbst entkam durch die Flucht. Ein deutscher Offizier fiel, ein anderer Offizier, sowie mehrere weiße und eingeborene Soldaten wurden schwer verwundet. Leider erlagen während des Marsches ein Offizier und mehrere Soldaten Wismanns dem Sonnenstich. — Dieser neueste deutsche Waffenerfolg dürfte dem durch Banaheri nochmals emporgelammten Araberaufstande in Deutschostafrika den Todesstoß beigebracht haben und steht nun wohl eine nachhaltige Beruhigung unseres ostafrikanischen Kolonialgebietes zu erwarten. Als künftigen Civilgouverneur desselben nennt man jetzt Emin Pascha.

Der Abgeordnete Eugen Richter ist aus noch unbekanntem Gründen aus dem Vorstande der freisinnigen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses ausgeschieden.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des sächsischen Landtags hatten folgenden Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, sie möge die nöthigen Maßregeln veranlassen, damit die Arbeiter in ihrem gerechten Vertheidigungskampfe gegen den Boykott von oben künftighin von den Behörden nicht gehemmt und gestört werden.“ Der Antrag ist jedoch vom Bureau der Kammer nicht angenommen, sondern den Antragstellern zurück-

Feuilleton.

14)

Schicksalswege.

Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Die Familie Salten schien es förmlich darauf abgesehen zu haben, ihren Kreis in steter Aufregung zu erhalten. Kaum wenige Monate nach ihrer Heimkehr zeigten sie die Verlobung ihrer Tochter mit dem Universitätsprofessor Reinhard dem erstaunten Publikum an. Man hätte in der vornehmen Welt die Verlobung am liebsten nicht glauben mögen, aber strahlend vor Glück erschien das Brautpaar in der Oeffentlichkeit, und somit war nicht mehr daran zu zweifeln. So mußte man sich schon zu Glückwünschen entschließen, welche, im Tone schmerzlicher Theilnahme gegeben, von der Gräfin in derselben Weise aufgenommen wurden, während der Graf sich weit schneller mit dem Schwiegersohn ausöhnte. Von den erbitterten Kämpfen zwischen Mutter und Tochter, von der Energie, mit welcher Dorothea für ihr Lebensglück eintrat, drang nichts in das weitere Publikum. Nur die eine Thatsache ward bekannt, daß Prinz Hermann selbst nach dem Palais des Grafen Salten gefahren sei, um im Namen seines Freundes die Hand der Gräfin zu erbitten. In aller Ehrerbietung mußte sich der fürstliche Gesandte für's Erste

eine abschlägliche Antwort gefallen lassen, allein mit diplomatischer Gewandtheit erwähnte er das Glück, welches einer deutschen Fürstentochter an der Hand eines berühmten Gelehrten erblüht sei. Dazu kam Dorothea's entschieden ausgesprochener Wille, welchem selbst ihre Mutter nicht länger Widerstand zu leisten vermochte. Man mußte daher im gräflichen Palaste in den sauern Apfel beißen. Der Professor erschien als glücklicher Bräutigam im Palais seiner Schwiegereltern und nahm seine Braut warm an sein Herz. Die Gräfin suchte durch eine fürstliche Aussteuer, und dadurch, daß sie die künftige Wohnung ihrer Tochter mit dem größten Luxus eingerichtet, für deren Ansehen zu sorgen. Daß Dorothea unendlich glücklich war, dafür fand deren Mutter kein Verständniß. Einer weit späteren Zeit erst blieb es aufgehoben, daß sie den Professor mit einer ganz besonderen Betonung „meinen Schwiegersohn“ nannte, nachdem er eine weit über Deutschlands Grenzen hinaus in der Gelehrtenwelt bekannte und berühmte Persönlichkeit geworden. Vor der Hand bildete der Gräfin Mutter einzigen Trost das fortgesetzt freundschaftliche Verhältniß zwischen dem Prinzenpaare und dem Professor und seiner jungen Gattin.

6.

Länger als ein Jahr war bereits seit Rosa's Flucht verstrichen und alle Bemühungen des Grafen Arwed, ihren Aufenthalt zu ergründen,

scheiterten. Er mußte seine Versuche, sie wiederzufinden, aufgeben, vielleicht lagen Länder und Meere längst zwischen ihnen.

Ermüdet von allen den fehlgeschlagenen Versuchen kehrte er nach seinem Lande zurück und lebte dort möglichst still der Verwaltung seines Eigenthums und den Wissenschaften. In der Residenz war er ein seltener Gast, nur im Hause seiner Cousine Dorothea erschienen er mitunter zu kurzem Besuch. Er hatte sich mit ihrem Gatten schnell befreundet und fand auch bei Dorothea herzliches, verwandtschaftliches Entgegenkommen. Von ihr erfuhr er endlich auch den Grund von Rosa's spurlosem Verschwinden, leider aber nicht den mindesten Anhalt, wo sie zu finden sei.

Dorothea fühlte recht gut durch, so streng auch der Graf sein Geheimniß zu bewahren glaubte, daß Rosa weit mehr für ihn sei, als seine Mündel und nahm ihm das Versprechen ab, sie ihr als eine geliebte Schwester in das Haus zu führen, wenn ihm das Glück noch einmal günstig sei, die Verlorene zu finden. Dankbaren Herzens nahm der Graf jedesmal Abschied von seinen Verwandten, welche ein so inniges Verständniß für ihn hatten. Aber die frische, fröhliche Jugend war von ihm abgestreift, nichts vermochte ihn mehr herzlich zu erfreuen.

„Ich wollte, ich wäre recht alt und hätte weißes Haar,“ pflegte er mit müdem Lächeln zu Frau Walthar zu sagen, „dann hätte ich nicht mehr ein langes, einfames Leben vor mir.“

gegeben worden, weil sein Inhalt und Wortlaut für die Behörden beleidigend sei.

Aus Bonn wird der „Nationalzeitung“ gemeldet, daß der letzte Veteran des dortigen Kreises aus den Befreiungskriegen, Mathias Prion, in Meckenheim gestorben ist. Er hatte ein Alter von 95 Jahren erreicht. Gestern, am Tage seines Begräbnisses, starb auch seine Gattin, die 98 Jahre alt geworden war. Die beiden Gatten hatten im Jahre 1889 die „eiserne Hochzeit“ mit einander gefeiert.

Der „Kreuzzeitung“ meldet man aus Rom, daß die Offiziere des deutschen Kriegsschiffs „Preußen“ das Grab Garibaldi's besuchten und sich in das dort aufgelegte Fremdenbuch einschrieben.

In Bonn ist der Professor Gildemeister, ein bekannter Orientalist, gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

Der Rücktritt des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza von seinem Posten ist formell noch nicht erfolgt und noch in der Dienstausschreibung des Oberhauses erklärte Tisza selber, es sei hiervon bis jetzt keine Rede. Aber trotzdem spricht man in Pest schon ganz bestimmt von einem neuen Cabinet Szapary, welchem fast sämtliche Mitglieder des Cabinets Tisza angehören würden; neu eintreten würde in die Regierung nur Graf Zichy, Obergespan des Preßburger Komitats, welcher dem Vernehmen nach das Portefeuille des Innern übernimmt. Das umgebildete Ministerium gedenkt sich am Samstag dem Parlamente vorzustellen und wurde für Freitag die Veröffentlichung der kaiserlichen Handschreiben, betr. die Demission Tisza's und die Ernennung des Ackerbauministers Grafen Szapary zum Ministerpräsidenten erwartet.

Frankreich.

Die in Frankreich schwebenden wichtigen Finanzfragen werden nunmehr wohl in Fluß kommen, da die Deputirtenkammer am Dienstag die Budgetkommission gewählt hat. Die Mitglieder derselben sind zu zwei Dritteln dem von der Regierung aufgestellten Budget geneigt, namentlich, was die Einlösung der sechsjährigen Bonds anbelangt. Indessen erweisen sich viele Kommissionsmitglieder hinsichtlich der Aufnahme einer neuen Anleihe sehr zurückhaltend, da sie mehr für Herabsetzung der Ausgaben beim Militär- und Marineetat als Deckungsmittel sind, auch befürwortet man von dieser Seite eine Erhöhung der Branntweinsteuer.

Ich bin auf dem besten Wege, ein alter, verlässlicher Junggeselle zu werden, welcher dereinst nur seinen lachenden Erben noch eine Freude bereiten wird.“

Mit schwerer Sorge beobachtete Frau Walthers den Grafen, dessen vollständig verändertes Wesen sie sich nicht zu erklären vermochte. Sie hielt es weder für möglich, daß die Verheirathung seiner Cousine ihn so nachhaltig erschütterte, noch schrieb sie es dem Verschwinden Rosa's zu, wenn sich auch nicht leugnen ließ, daß er damals sehr erregt war. Sie glaubte, daß im Ausland ihm irgend etwas begegnet sein müsse, was seinen Lebensmuth so gänzlich untergraben. Was dies sein konnte, blieb ihr und Allen das Geheimniß, welches sich tief in seiner Seele verbarg.

Der Graf sagte sich endlich selbst, daß er so nicht länger fortleben könne, daß er wenigstens einen Versuch machen müsse, sich zu zerstreuen. Er zog daher wieder hinaus in die weite Welt. Mit Freude fühlte er, daß wenigstens das Interesse an der schönen Natur nicht in ihm erstorben sei. Er begeisterte sich für all' das Große und Schöne in der Gebirgswelt wie an den Gestaden des Weltmeeres.

Lange Zeit war er schon umhergereist und dachte nun an die Rückkehr, ohne Sehnsucht nach der Heimath, ihm bangte im Gegentheil, dort mit dem Leben wieder anzuknüpfen.

Er hielt sich in einer größeren Stadt der Schweiz auf, und da er dort anregenden Verkehr fand, so verschob er seine Rückkehr von einem Tage zum andern.

In dem Hotel, in welchem er logirte, verkehrten mehrere Professoren der Universität, besonders fühlte er sich unter diesen angezogen

— Sämmtliche berittene Truppen in Frankreich werden mit dem Kleinkalibrigen Repetirkarabiner ausgerüstet werden. Die Herstellung der Karabiner beginnt Anfang Mai in der Waffenfabrik zu St. Etienne.

Portugal.

In der portugiesischen Universitätsstadt Oporto kam es seitens der Studenten zu erneuten antienglischen Demonstrationen, welche die Regierung zu energischen Maßnahmen veranlaßten. — Der Lissaboner Gemeinderath wurde aus noch unbekanntem Ursachen aufgelöst.

Türkei.

Der preußische Major v. Plüskow, welcher dem Sultan die demselben vom Kaiser geschenkten Pferde und Trommeln zu überbringen hat, ist am Sonntag in Konstantinopel eingetroffen und daselbst am Bahnhof von einem Palastbeamten empfangen worden. Die Uebergabe der Geschenke hat am Dienstag stattgefunden.

Serbien.

Die zwischen Regierung, resp. Ministerium und Regentenschaft in Serbien in der Staatsrathsrage entstandenen Schwierigkeiten sind durch eine Verständigung beseitigt. Infolgedessen hat auch der Minister des Innern, Tausanovitch, seine Demission, die mit der Angelegenheit der Staatsrathswahlen zusammenhing, wieder zurückgezogen.

Bulgarien.

Auf die bulgarischen Bemühungen in Sachen der Anerkennung des Fürsten Ferdinand ist von Konstantinopel aus plötzlich ein kalter Wasserstrahl gefallen. Die „Agence de Konstantinople“ erfährt, die bezüglichen Bemühungen hätten bei der Pforte gegenwärtig keine Aussicht auf Erfolg und sei die Unterredung, welche der Großvezier mit dem bulgarischen Vertreter Bulkowitch über die Anerkennungfrage gehabt, für letzteren nicht ermutigend gewesen.

Verchiedenes.

Ein anschauliches Bild türkischer Zustände liefert die Reise, welche gegenwärtig das Panzerschiff „Erzegrul“ macht. Dasselbe dampfte vor etwa 9 Monaten von Konstantinopel nach Japan, um dem Mikado einen türkischen Orden zu überbringen. Drei oder vier Mal gerieth die Maschine in Unordnung

von einem Mediziner, welcher zugleich Direktor eines großen Krankenhauses war. Dieser erwiderte die Zuneigung des Grafen, dessen vielseitige Interessen, sowie sein tiefer, beinahe schwermüthiger Ernst ihn ungemein anzogen.

Eines Tages kehrte der Graf von einem längeren Spaziergang heim, als ihm sein Freund, der Mediziner, auf der Straße zufällig in den Weg trat. Er sah ärgerlich und erregt aus, deshalb wollte ihn der Graf nicht stören und ging grüßend schnell an ihm vorüber.

„Rein Freund, so entkommen Sie mir nicht,“ rief aber der Arzt, „langst schon spähte ich nach einer theilnehmenden Seele aus, um ihr meinen Aerger mitzutheilen, welcher mich zu ersticken droht.“

„Ihr Vertrauen wird mir eine große Ehre sein,“ sagte Graf Salten theilnehmend.

„Nun wohl, so hören Sie ein Kapitel über die Undankbarkeit der Menschen, welche wohl Niemand mehr kennen lernt, als der Arzt in seinem schweren Beruf. Diesmal gilt sie nicht meiner Person. Seit mehreren Jahren gehe ich in einer den vornehmen Ständen angehörenden Familie als Arzt aus und ein. Der Hausherr ist ein sehr angenehmer Mann, seine Frau im höchsten Grade erregt und nervös. Sie bewohnen eine herrliche Villa unten am Fluß, wohin mich in letzter Zeit die erste Krankheit der Kinder oft führte. Früher schon hatte ich Gelegenheit gehabt, die Unvorsichtigkeit dieser Patienten zu genießen, da die Mutter, aus einem Extrem in das andere verfallend, der Erziehung der Kinder in keiner Weise gewachsen ist. Um so angenehmer war ich überrascht, diesmal die Kleinen süßamer und geduldiger zu finden als sonst. Den Grund dieser wohl-

(einmal im Suezkanal) und in jedem Hafen mußte es länger bleiben, weil kein Geld da war. In Aden blieb das Schiff mehrere Wochen und in Kolombo gar drei Monate. Endlich langte es in Singapore an, da war aber die Munition ausgegangen und es konnte nicht die üblichen Salutgeschüsse abfeuern. Der Gouverneur befahl deshalb, nachdem man ihm die Unhöflichkeit erklärt hatte, den Türken nicht als Kriegsschiff zu behandeln, weshalb er Hafengebühren entrichten müsse. Der Kapitän hatte aber weder Geld noch Kohlen, um nach Japan weiterfahren zu können. Bei Abgang der letzten Post sah der „Erzegrul“ noch immer in Singapore fest und wartete auf Rimeffen von Konstantinopel, welche entweder gar nicht oder in ungenügendem Betrag kamen. Wahrscheinlich ist das Schiff noch dort.

In einer Straße Moskau's sind am vergangenen Donnerstag Morgen die in zwei Säcke gesteckten Theile einer weiblichen Leiche gefunden worden. Der Kopf fehlte. Am folgenden Morgen erschien nun ein Mann im Palais des Generalgouverneurs Fürsten Dolgorukow und übergab dort ein Packet, mit der Bemerkung, daß dasselbe Sachen enthalte, welche der Fürst am Abend vorher bestellt habe. Das Packet enthielt den Kopf der in der genannten Straße ermordeten Frau. In einem beiliegenden Brief war gesagt, daß es sich nur um einen kleinen Anfang handele und da sie ihrer zwei seien, so hofften sie in Kürze den famosen „Jack den Aufschlicher“ noch zu übertreffen und jedesmal werde der Generalgouverneur die Beweise ihrer Thaten erhalten. Die Polizei hat mehrere Personen verhaftet, darunter einen aus Jakutsk entflohenen Verbrecher, welcher bereits 7 Morde auf dem Gewissen hat. Im Publikum ist das Gerücht verbreitet, daß die Militärs an der Sache theilhaftig sind und daß es sich um die Ermordung einer Spionin handelt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 17. März 1890 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Karl Zechel von Grünmetersbach wegen Verleumdung. 2) In St.-S. gegen Gottlieb Giesinger Ehefrau von Söllingen wegen Körperverletzung. 3) In St.-S. gegen Veit Stilsheimer von Königsbach wegen Thätlichkeiten. 4) In St.-S. gegen Gottlieb Mangler von Spielberg wegen Diebstahls. 5) In St.-S. gegen Eduard Schwander und Frieda Maier hier wegen Diebstahls.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 16. März. 2. Vorstell. außer Abon. **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

thätigen Verwandlung fand ich in der neuen Erzieherin, welche zwar erst seit einigen Monaten im Hause, doch den besten Einfluß auf ihre Zöglinge ausübte. Außerdem nahm mich das junge Mädchen durch seine Hingebung für die Kinder ein, ebenso durch ihre Entschiedenheit, wo es galt. Sie war eine vorzügliche Pflegerin der Kranken, ebenso wie des Arztes beste Stütze, hier eine um so größere Wohlthat, als die eigene Mutter trotz dem besten Willen wenig in das Krankenzimmer paßte. Nun sind die Kinder auf dem Wege der Besserung, haben aber durchaus keine Reigung, ihre freundschaftliche Gesellschafterin zu entbehren. Ich hielt es daher für meine Pflicht, der Herr des Hauses war leider nicht anwesend, Frau von Vellow, wie die Dame heißt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Fräulein dringender Erholung bedürfe. Leider scheiterte meine Bitte an ihrer entschiedenen Abneigung, die junge Dame jetzt zu entbehren. Diese selbst versicherte, daß sie eine Erholung nicht nöthig habe. Trotz ihrer großen Unnahbarkeit konnte ich mich nicht enthalten, ihr herzlich die Hand zu drücken für ihre treue Pflege.“

„Sie sind gewiß aus einem großen Geschwisterkreis?“ frug ich sie dabei, „und haben frühzeitig der Mutter Sorgen für die jüngeren Geschwister theilen helfen.“

„Ich bereute sogleich meine Worte, denn ganz entgegengekehrt ihrer sonstigen Zurückhaltung brach die Erzieherin in Thränen aus und erwiderte bewegt: „Ich habe Niemand auf der Welt, keine Heimath, kein Herz, welches mich ein wenig lieb hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Maßregeln gegen die Schafräude betreffend.

Nr. 5020. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hiemit beauftragt, binnen einer Woche anher zu berichten:

- 1) ob Schafe in der Gemeinde sind;
- 2) wie viele Herden;
- 3) wie viel Ställe mit Schafen und wie viele Einzelschafe.

Durlach den 12. März 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Ueberwachung des Auswanderungswesens btr.

Nr. 5040. Herr Julius Voeffel von Durlach wurde von uns auf Grund des §. 133 P.-St.-G.-B. in Verbindung mit §. 2 Verordnung vom 7. November 1865 als Agent des Auswanderungsunternehmers Fr. Kern in Karlsruhe bestätigt.

Durlach, 12. März 1890.
Großh. Bezirksamt:
Erleben.

Konkursverfahren.

Nr. 2636. Großh. Amtsgericht Durlach hat unterm Heutigen beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Karl Friedrich Walthar von Bergshausen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 7. März 1890.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Dienstag den 13. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Ruppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Kammergüter Gottesau und Ruppurr im Anschlag von 787 M an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 13. März 1890.

Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert am

Mittwoch den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Wilferdingen aus Domänenwald „Buchwald“:

- 31 Eichen von 30—70 cm,
- 40 Buchen von durchschnittlich 50—70 cm Mittenstärke,
- 70 forlene Stämme II.—IV. Kl.,
- 100 buchene Wagnerstangen,
- 13 Gerüststangen, 130 Ster buchene, 50 Ster gemischte, 130 Ster forlene Scheiter, 60 Ster buchene, 40 Ster gemischte, 50 forlene Prügel, 67 Ster Laubstockholz, 2800 buchene und gemischte Wellen und einige Loose Schlagraum.

Waldhüter Ronnenmacher in Untermuschelbach zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge aus den Listen.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Schreiner Peter Altfelix Wtb. hier läßt

Montag den 17. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gemarkung Durlach.
Garten.

Egrb. Nr. 628. 8 Ar 43 Meter

in den Bruchgärten, neben Christian Horst und Gewannweg.

Durlach, 14. März 1890.

Das Bürgermeisteramt:

J. V. d. B.:

Gh. Bull.

Siegrist.

Jöhligen. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Jöhligen versteigert gegen Baarzahlung in ihrem Gemeindefeld, Distr. Sauwald

Montag den 17. März,

von Vormittags 10 Uhr an: 346 Eichen-, 2 Buchen- und 4 Forlenstämme von 1/2 bis 2 Festmeter Inhalt.

Zusammenkunft vornen am Sauwald.

Jöhligen, 12. März 1890.

Der Gemeinderath:

Mittell.

Schell.

Acker-Verpachtung.

1 Morgen 2/3 Ruthen im Hintergrund und 3 Viertel auf dem Breitenwojen hat zu verpachten

Bäcker Chr. Heid Wtb.

Maulwurfsfallen, Dunglachschapfen mit geschmiedetem Stielhalter, **Gießkannen** und Vertheiler auf dieselben sind in großer Auswahl billigst zu haben bei

Adam Schwarz, Blechner,

Mittelstraße 10.

Am vergangenen Dienstag Abend nach 8 Uhr wurde an dem laufenden Brunnen gegenüber dem Hause des Hrn. Julius Hochschild in der Adlerstraße während kurzer Abwesenheit des Dienstmädchens ein schöner, neuer Wasserkrübel aus Eichenholz mit breitem Messingreif entwendet. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung. Näheres bei der Exped.



Eine gut gewöhnte

Ruh sammt Kalb ist

zu verkaufen

Aue, Hauptstraße 37.

Weinberg-Verkauf.

Im Hoyer ist wegen Todesfalls ein Stück gut gebaute **Reben** (1 Viertel 3/4 Ruthen) sogleich zu verkaufen. Näheres bei **Friedrich Schwander**, Kelterstraße 19.

Warnung.

Ich warne Jedermann, meiner Frau Katharine etwas auf meinen Namen abzugeben, indem ich keine Zahlung leiste.

Spielberg, 13. März 1890.

Michael Werner, Schneidermstr.

Ein **Wohnhaus** mit Werkstätte, Hof und allen Bequemlichkeiten, in bester Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Carbolineum,

Marke „Frank & Co.“,

en gros und en détail empfiehlt

Johann Semmler, Zimmermeister.



Patent-Intensiv-Lampen,

das Neueste und Beste der Petroleum-Beleuchtung (bei 48“ 45 Normalkerzen Delverbrauch — 95 Gramm à 2 1/2 pro Stunde), **dreimal billiger wie Gas**, keine Explosion, einfachste Behandlung, Cylinder fast unzerbrechlich, Docht fast unschleifbar, ruhige, helle, weiße Flamme, empfiehlt die Glashandlung von

M. Kurz.

Garantirt reiner **Blüthenhonig** ist wieder eingetroffen bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Schreiner-Lehrling.

Ein kräftiger Junge kann bei mir in die Lehre treten bei

August Saas, Bäckerstr. 13.

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten bei

Gustav Fader, Sattler und Tapezier.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für 60 Pfd. pr. Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pfd., prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pfd.

prima Ganzdaunen 2 M. 50 Pfd. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Zulettstoff, auf's Beste gefüllt, einschläflich 20 u. 30 Mt., zweischläflich 30 u. 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein noch gut erhaltener **Sitzwagen** und ein **vierräderiger Kinderwagen** sind billig zu verkaufen

Königsstraße 3.

Zimmer, ein einfach möblirtes (parterre), ist an einen Arbeiter billig zu vermieten

Schloßplatz 3.

Stockfische,

frischgewässerte, empfiehlt

Louis Luger Wtb.

Stockfische,

frisch gewässert, bei

Lina Menger

am Markt, II. St.

Stockfische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtb.,

Adlerstraße.

Sauerkraut

empfehlen

Fr. Seufert.

Dung,

ein Haufen, ist zu

verkauft

Schlachthausstraße 12.

An die Mitglieder u. Freunde des evangel. Kirchengesangsvereins dahier.

Da nunmehr die Jahresbeiträge für den evangel. Kirchengesangsverein für 1890 wieder erhoben werden sollen, so ersuchen wir die geehrten passiven Mitglieder des Vereins, sowie etwa weitere Freunde desselben, hiermit ergebenst, ihre diesjährigen Beiträge den Jungfrauen aus dem Verein, welche mit dem Einzug beauftragt sind, in den nächsten Tagen gefälligst abgeben zu wollen.

Durlach, 14. März 1890.

Der Vorstand: Dekan Bechtel.

Muß-Stauffer's Universal-Kitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicker aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

M. Kurz, Glas- und Porzellanhandlung, Durlach.

Bayerische Süßrahmbutter

fortwährend ganz frisch und billigst.

Louis Luger Wtb.

Baum-, Reb-, Rosen- & Gartenpfähle,

Bohnensteden, Stangen, Schwarten, Dielen, Rahmenschenkel, Dach-, Fugen-, Doppellatten & Schindeln verkauft billigst

Job. Semmler, Zimmermeister.

Verzinkter

Stachelzaundraht

Drahtgestehte, Drahtspanner, Kloben etc., schmiedeeiserne verzinkte Dachfenster, unübertroffen in Haltbarkeit, in allen Größen stets vorräthig bei

Carl Leussler, Ettlinger Straße 1.

Garten, 1 Viertel an der hat zu verpachten

F. Kandler, Weinhandlung.

Müller's

Kinder-Biscuit-Mehl.

Einziges Fabrikat dieser Art. Nächst der Muttermilch das vorzüglichste Nahrungsmittel. Verrätlich empfohlen als sehr wohlschmeckend, von den Kindern gern genommen und gut ertragen, äußerst leicht verdaulich. Nach Analyse des Hrn. Gerichtschemikers Dr. Max Scheid unübertroffen durch das außerordentlich günstige Nährstoffverhältniß. Preis pro Büchse 1.20. Zu haben bei C. Vollmer und in der Einhorn-Apotheke in Durlach.

Morgen (Sonntag)
empfehl:

Schillerlocken
mit Schlagrahm.
Bisquit-Eier,
Chinesentorte,
Punschtorte,
Brodrtorte,
Sandtorte,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl

L. Reiskner.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 15. März,
Abends präzis 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Lyra.

Eingetretener Hindernisse wegen
Samstag keine Probe.
Der Vorstand.

Die Weinhandlung

von
Carl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach,
bringt ihr Lager in reinen Natur-
weinen aus dem Patentkeller in
Empfehlung; bei Abnahme von
20 Liter das Liter von 35 S an
bis zu M. 1.40. Apfelmost per
Liter 24 S, Birnenmost per
Liter 18 S.

Salomon Gutmann

in Karlsruhe,
Durlacher Straße 55,
empfehl sein Lager in schönen,
guten Konfirmandenkleidern,
sowie Arbeitskleider und sehr
schöne Stoffanzüge um sehr
billigen Preis. Dasselbst sind auch
Pferdedecken, welche sich auch zu
Wägeldecken eignen, zu haben.

Stockfische

empfehl G. F. Blum.

Kopffalat,

italienischen, in schönster Qualität,
empfehl

Fr. Seufert.

Stodfische

sind fortwährend zu haben bei
F. Hellriegel,
Adlerstraße 13.

Sämereien.

Alle Arten Feld- und Garten-
Sämereien in bester Waare empfehl
Ph. H. Meier,
Handelsquartier.

Garten, 1 Viertel im
Palmeien, ist
zu verpachten. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Toilette-Absfall-Seife pr. Pfund
60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfund
70 Pfg.
in vorzüglicher Qualität empfehl
F. W. Stengel.

Drahtseilbahn Durlach-Churmberg.
Wieder-Gröfning des ständigen Betriebes:
Samstag den 15. März 1890.
Die Direktion.

Die Wein- & Obstwein-Handlung
von
F. Kindler

bringt ihr wohlgeordnetes, reingehaltenes großes Wein-Lager in
empfehlende Erinnerung unter Zusicherung pünktlicher, reeller Be-
dienung bei möglichst billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehl ich meinen selbstgekelterten reinen Obst-
wein, per Liter 28 S, Abgabe nicht unter 20 Liter.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.
Karlsruhe, Kaiserstraße 38.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein
großes, noch vollständig sortirtes Lager in Herren-,
Damen-, Knaben-, Mädchen- & Kinderstiefeln,
Schuhen & Pantoffeln in nur gutem Fabrikat und in
jeder Preislage, um rasch damit zu räumen, zu staunend
billigen Preisen.

Carl Kühn,

Kaiserstraße 38, neben dem Elephanten.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter empfehl sich im Einrichten von
Bierpressionen jeder Konstruktion, Anlegung von Bade-Ein-
richtungen, Springbrunnen und Aquarien aller Art unter
Garantie, Reparaturen pünktlich und billigst.

Adam Schwarz, Blechner,
Mittelstraße 10.

Für Konfirmanden

empfehl in größter Auswahl und zu extra billigen Preisen:

Einfarbige und bemusterte
Reinwollene Kleiderstoffe
in Schwarz, Weiß und Creme,

Konfirmanden-Jaquettes, Pellerinen etc.

Eduard Darnbacher,
Karlsruhe,

Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße,
Hauptgeschäft in Damenmänteln, Trauer- & Halbtrauer-Waaren.

NB. Schwarze reinwollene Cachemires, von
M. 1.— an das Meter.

Schwarze reinwollene bemusterte Kleiderstoffe,
von M. 1.50 an das Meter.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

VERSICHERUNGEN

Zu Lebens-, Feuer-, Unfall-, Gastpflicht-, Transport-,
Vieh-, Hagel- etc. Versicherungen empfehl sich bei billigster Prämien-
berechnung, raschster und constantester Bedienung das
Bank-, Agentur- & Comm.-Geschäft Julius Loeffel.

Empfehlung.



[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und
auswärtigen Publikum bringe ich mein Lager in
garantirt reingehaltenen

Weiß- & Rothweinen

aus meinem Patentkeller in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Heinrich Weickert zum Kranz.

[Durlach.] Unterzeichnete hält
den geehrten Herrschaften ihre Dienste
bestens empfohlen. Ordentliche
Mädchen finden sofort oder auf
Oftern Stellen durch

Frau Walther,
Stellenvermittlung, Durlach,
Königsstraße 3.

Die Rüben, 50-60 Zitr.,
sind zu ver-
kaufen Kelterstraße 33.

Todes-Anzeige.

Freunde und Bekannte be-
nachrichtigen wir, daß unser
lieber Gatte, Vater, Bruder
und Schwiegervater

Christof Schmidt

in Karlsruhe am 13. März
nach kurzem Krankenlager sanft
entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet:

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:
Jakob Schmidt.

Gröfningen.

Dankfagung.



Für die vielen
Beweise herzlicher
Theilnahme an
dem schweren Ver-
luste unseres nun
in Gott ruhenden
Sohnes, Bruders
August Arbeit,

für die überaus reiche Blumen-
spende und die ehrenvolle und
zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte, insbesondere den
Herren Grüner und ihren
Arbeitern, dem Musik- und
Gesangsverein, sowie allen Denen,
die ihn mit Liebesgaben er-
freuten, sprechen wir auf diesem
Wege unsern tiefgefühltesten,
innigsten Dank aus.

Gröfningen, 12. März 1890.
Im Namen der tieftrauernden
Familie:

Friedrich Arbeit.

Wolfartsweiler.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher
Theilnahme beim Hinscheiden
unseres lieben Sohnes und
Bruders

Friedr. Supper,

sowie für die Blumenspende und
die ehrenvolle Zeichenbegleitung,
insbesondere Seiten des Gesang-
vereins Nähmaschinenbauer,
sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.

Wolfartsweiler, 12. März 1890.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. März 1890.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer
Mühlhauer.

2) In Wolfartsweiler:
Herr Stadtpfarrer Mühlhauer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

11. März: Friedrich Johann, Bal, Johannes
Viel, Schreiner.

Geschliehung:

13. März: Johann Wilhelm Kraus von
Darmsbach, Bäcker, und Luise
Auguste Gugel von Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tapp, Durlach.
Hierzu eine Beilage.

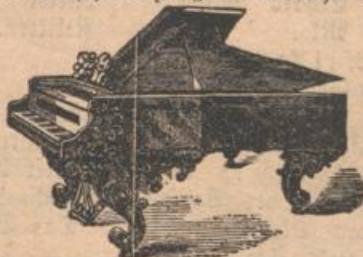
H. Maurer,

Pianofortenederlage und Fabrik,
Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 11.

Flügel, Pianinos & Harmoniums

in überraschend großer Auswahl von:

G. Bachstein.
B. Verdur.
A. G. Franke.
Klingmann & Co.
J. Kuhje.
R. Lipp & Sohn.
G. Mand.



F. Neumeyer.
G. Rosenkranz.
Schiedmayer.
G. Schwichten.
Zeitter & Winkelmann
Wolfram.
Eig. Fabrikat.

Eintausch u. Lager gebrauchter Instrumente. Billige Preise. Garantie 5 Jahre.

Waaren
jeder Art
auf
Abzahlung
in größter Auswahl
zu sehr
billigen Preisen.

Streng reelle
Bedienung.
Das Süddeutsche
Waaren-

Wein
Credithaus
ist jeden Tag,
auch Sonntags,
von Morgens 7 Uhr
bis Abends 9 Uhr
ununterbrochen
geöffnet.

und Möbel-Credithaus

in Karlsruhe, 27 Steinstraße 27,

empfehl auf Credit:

Herren- & Knaben-Kleider, fertig u. nach Maß,
Konfirmanden-Anzüge,
Damenmäntel, Kleiderstoffe,

Leinen- und Baumwollwaaren, Vorhänge, Teppiche, Schirme,
Stiefel, Hüte, Wäsche u., Wand- und Taschenuhren.

Möbel, Betten. Lieferung ganzer Ausstattungen.

Kleine
Anzahlung.
Abzahlungen:
wöchentlich,
vierzehntägig,
monatlich
nach Uebereinkunft.

Süddeutsches
Waaren- & Möbel-
Credithaus
Karlsruhe,
27 Steinstraße 27.

Kunden
erhalten
Waaren
ohne Anzahlung.
Bequemste
Zahlungs-
Bedingungen.

Karl Leuzler in Durlach

empfehl:

feine extra starke Gussstahl-Spaten & Schaufeln, Reithacken,
Kärste, Feld- & Gartenhacken, Rechen und Gabeln, Lu-
zerner & Rothklee Samen, Sparsette, Wicken & Gras-
samen, Kunst-Hilfsdünger für Getreide, Wiesen und Weinberge,
Pflüge & Pflugbeile, Eggen, Ackerwalzen & Sämaschinen.

Für Konfirmanden

empfehle:

Für Mädchen:

Schwarze Cachemires pr. Mtr. M 1, 1.25, 1.40 u. f. w.
Farbige Cachemires pr. Mtr. M 0.90, 1.15, 1.40 u. f. w.
Farbige gemusterte Wollstoffe in allen neuen Dessins.
Unterrockstoffe in Wolle und Halbwolle.
Weiße Mull, Battiste, Zephyr und Pique.

Für Knaben:

Schwarze Tuche und Satin, glatte und gemusterte
Kammgarne.
Buckskins in neuen Dessins, später für den täglichen
Gebrauch sehr geeignet.
Selle Bedienung. Außerst billige Preise.

Emil Bächler, Karlsruhe,

Gte Kreuz- u. Kaiserstraße, gegenüber der kleinen Kirche,
früher im Geschäft der Herren W. Bolander u. W. Rupp & Sohn.

Reinen Obstwein,

18 und 20 M die 100 Liter, empfiehlt

Carl Steinmetz, Durlach,
9 Hauptstraße 9.

Regen-Mäntel, Mantelsets, Jacken,

in einfacher sowie eleganter Ausführung empfehlen
weit unterm Verkaufspreis
im Ausverkauf

W. Rupp & Sohn,
Karlsruhe,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und N. Kirche.

141

Schuhwaaren.

141

Damen-Zug-Stiefel
in Wildleder
von M. 4.- an.

Damen-Lastingschuhe
mit Gummi und Absätzen
von M. 1.75 an.

Damen-Pantoffeln
von 25 Pfg. an.

Confirmanden- Stiefel

in bekannt reicher Auswahl.
Beste Qualitäten zu ermäßigten
Preisen.

Für die Qualität meiner
Waare leiste ich Garantie, indem
ich jeden nicht durch natürliche Ab-
nutzung entstandenen Schaden um-
sonst reparire, eventuell ein anderes
Paar als Schadenersatz gebe.

Herren-Zug-Stiefel
in allen Größen
von M. 5.- an.

Kinder-Schuhe
von 35 Pfg. an.

Spezialität
in feinen
Wiener Schuhwaaren.

141

Kaiser-
straße.

N. A. Adler,

Kaiser-
straße.

141

Karlsruhe.

Für Konfirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:

Schwarze reinwollene Cachemires in allen Qualitäten.
Schwarze reinwollene Fantasie-Stoffe in neuen Dessins.
Buckskins in schönen, dunklen, neuen Mustern und soliden Qualitäten.
Kammgarne-Stoffe in allen Preislagen.

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Weith's Nachfolger.

Bunzlauer Rodgelschire

mit und ohne Metallboden empfiehlt
M. Kurz, Glas- u. Porzellanhandlung.

Raupenscheeren, Baumfägen, Baumfräker,
Schaufeln, Spaten, Rechen, Gabeln, Dung- und
Sengabeln empfiehlt in größter Auswahl unter
Garantie billigt

Emil A. Schmidt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 M an pr. Flasche,
Rothwein, " 80 "
garantirt naturrein, in guten
Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger
am Marktplatz.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Pops, Durlach.